

Deutsche das Werk Gottes sieht, hat Luther die Jahrhunderte alte Grundlage deutscher Größe zerstört. Und dem großen Lasterer der Kirche sollen deutsche Katholiken seine Schmähungen gegen die Kirche nachsprechen, sie sollen ihm sein Häßlied nachsingen? Die katholischen Deutschen wissen, was sie an ihrem Glauben haben, welche Heilkräfte gerade für die gegenwärtige trostlose Zeit in ihrem Glauben auch für das deutsche Volk enthalten sind. Nur diesem Glauben und dem unerschütterlichen Vertrauen in ihre gute Sache ist es zu verdanken, daß die Katholiken nicht Gleiches mit Gleichem vergolten, daß sie zu den Herausforderungen entweder ganz geschwiegen oder sie nur mit reinen Waffen abgewehrt haben. Wahrlich, sonst stände heute ganz Deutschland in den Flammen des wütendsten Religionskampfes.

Eines ist sicher, die Kreise, welche die Vertreter dieses fanatischen Luthergeistes sind, sind radikal unfähig, dem deutschen Volke in seinen schwersten Tagen Führer zum Aufstieg zu sein. Man sah schon lange vieles und ahnte noch mehr; aber man ist doch erstaunt über die Ausbreitung und die Tiefe des Uebels, das uns in Grisarz ruhiger Darstellung entgegentritt. Was für eine vielköpfige und vielsinnige Gesellschaft findet sich um Luther zusammen. Wo sind die wenigen, denen Christus noch wahrer Gottessohn und der göttliche Welterlöser ist? Wie klein ist die Zahl derer, denen die Heilige Schrift noch unbedingt Gottes Wort und heilig ist? Wie vielen ist Christus nur mehr ein rein menschliches Ideal, das jeder in seinem Sinne auffaßt und auslegt, zu dem er zuseht und an dem er streicht und das er in seiner Weise verbessert. Und dann die vielen, denen Christus, vorläufig noch, nichts weiter als das Symbol der von ihnen erdachten Menschheitsreligion ist, welche den Menschen, das deutsche Volk auf den Thron der Gottheit erhebt, ein Symbol, dessen man am liebsten, sobald die mißleiteten Geister dazu reif sind, sich entledigen möchte: der alte Wotan brennt schon vor Ungeduld auf die Nachfolgerschaft. Es ist merkwürdig, wie eng die versteigten Gedankengänge des deutschen Antisemitismus sich mit der Grundauffassung des pantheistischen Judentums berühren, das im Namen des jüdischen Nationalismus dem deutschen Nationalismus das Feld freitig macht: engstirniger Nationalismus führt zum Pantheismus und zur Vergötterung der Nation hier wie dort. Das sind nicht die rechten Baumeister der besseren Zukunft des deutschen Volkes. Der richtige Plan ist da, die berufenen Werkmeister sind an der Arbeit, in den klaren christlichen Grundsätzen, wie die katholischen Deutschen sie mit Geschick und Nachdruck vertreten, liegt die Bürgschaft für eine bessere Zukunft. Und auf dieser Grundlage zu bauen — Grisarz verfehlt nicht, diesen praktischen Schluß aus der jüngsten Geschichte der menschlichen Verirrungen zu ziehen —, sind mit den Katholiken auch die Protestanten herzlich eingeladen.

Peter Einthern S. J.

- 14) **Augustinus und seine Bedeutung für die Gegenwart.** Von Dr theol et phil. Johannes Hessen, Privatdozent der Philosophie in Köln. 120 (X u. 129). Stuttgart 1925, Strecker u. Schröder. M. 1.70; geb. M. 2.50.

Der Verfasser dieser Schrift, der sich schon seit Jahren mit Augustinusforschung beschäftigt, bietet hier ein Bild von St. Augustin als Mensch, als Philosoph und als Mystiker, und zwar nach allen drei Seiten in dessen Bedeutung für unsere Zeit. Den Schwerpunkt wollte der Verfasser wohl auf den dritten Teil (Augustin „der Mystiker“) legen, wo er, wie schon in anderen Schriften, wieder seine Anschauung zu beweisen versucht, Augustinus habe neben der auf Vernunftbeweis beruhenden auch eine unmittelbare Gotteserkenntnis von Seite des Menschen gelehrt, und wo er nun seinen Kritikern J. Gehser und E. Przywara antwortet. Sachlich sei hiezu bemerkt, daß augustininische Texte von einem „Gottschau“ zumindest auch in anderem Sinn erklärt werden können als Hessen es tut. Was aber die Form betrifft, die Hessen gegen seine Kritiker zur Anwendung bringt (z. B. S. 67,



71, 124/5), so überschreitet dieselbe das Maß vornehmer Objektivität in auffälligster Weise. Im übrigen verdient die interessant und klar geschriebene Abhandlung Hesses zur Information über den Stand der Frage gute Empfehlung.

Salzburg.

Dr Josef Bordermayr.

15) **Die Wahrheit über das Mittelalter** nach protestantischen Urteilen.

Von Dr Hans Rost. 8° (260). Leipzig 1925, Vier-Quellen-Verlag.

Für jeden Katholiken, der in seinem Beruf in die Lage kommen kann, das Mittelalter verteidigen zu müssen, also ganz besonders für Religionsprofessoren an Mittelschulen ein vorzüglich passendes Buch! Denn gegen die Widerlegung der dem katholischen Mittelalter gemachten Vorwürfe durch erstklassige protestantische Gelehrte kann doch niemand mehr etwas einwenden. Der Verfasser des vorliegenden Buches konstatiert, daß die Ehrenrettung des angeblich sinkenden Mittelalters gerade durch nichtkatholische Gelehrte besorgt worden ist. Wenn man die verschiedenen Gebiete der Wissenschaft durchgeht, findet man von den Literatur- und Kulturhistorikern bis zu den Naturwissenschaftlern protestantischen Bekenntnisses „prächtige, der Wahrheit die Ehre gebende und gar nicht selten überschwenngliche Anerkennungen“. Diese protestantischen Urteile in systematische Ordnung zusammengetragen zu haben, ist das lobenswürdige Verdienst des Verfassers. Nach den Urteilen über die Zeit im allgemeinen folgen die zwölf Kapitel über die mittelalterliche Kunst, Sprache und Dichtung, Bibel und Predigt, Mystik, Naturwissenschaften, Naturgefühl, Nationalökonomie, Scholastik, Klosterkultur, Freude und geselliges Leben und über den Idealismus des Mittelalters. Der Verfasser verfolgt mit seiner Zusammenstellung, die durchaus nicht aneinander gereihete Zitate enthält, sondern leicht lesbare Abhandlungen bietet, noch einen idealen Zweck: er will den Idealismus des Mittelalters im deutschen Volke wieder erwecken. „Wir brauchen für unser Volk Idealismus der Lebensauffassung und vaterländische Gesinnung, Pflege der Innenkräfte der Seele und des Gemütes. Das Mittelalter ist ein solcher Jungbrunnen. Aus ihm können wir erhebende, gesunde, idealistische Gedanken und Kräfte für die niederdrückende Gegenwart herausholen zum Aufbau eines glücklichen deutschen Vaterlandes, das in der Vereinigung aller deutschen Stämme, in der Abkehr vom Materialismus und in der Pflege echten, deutschen Gemütslebens und geistiger Werte den Kern deutschen Wesens und die Sehnsucht des deutschen Herzens erblickt“ (Vorwort). Der Verfasser schließt mit Recht sein Buch „mit der Frage, ob es noch einen urteilsfähigen Menschen unter der Sonne geben kann, der nicht zugeben muß, daß die Bezeichnung des Mittelalters als einer Zeit der Finsternis zu den größten Geschichtslügen gehört, die die Weltgeschichte jemals gesehen hat.“ Heute hat das Urteil des protestantischen Universitätsprofessors Dr Dietrich Schäfer in Berlin in seiner „Deutschen Geschichte“ (S. 421) in der ganzen Gelehrtenwelt Geltung: „Wer die Entwicklung der mittelalterlichen römischen Kirche verfolgt und nicht erfüllt wird von Bewunderung für die Größe und Kühnheit der zugrunde liegenden Gedanken, für Umfang und Bedeutung der versuchten und erreichten Wirkungen, der kann sich rühmen, vom horazischen nil admirari völlig durchtränkt zu sein.“

Wien.

Ernst Tomek.

16) **Die Eucharistielehre der deutschen Mystiker des Mittelalters.** Von

Dr theol. Karl Voekl, Priester der Diözese Passau. Gr. 8° (XXIV u. 136). München 1923, Hübschmannsche Buchdruckerei, H. Schrödl, Josefsplatzstraße 17. Geh. M. 3.50.

Eine besonders wertvolle, schöne und interessante Arbeit, für den Dogmenhistoriker unentbehrlich, für den Pastoralisten anregend und auch für den Seelsorger in manchen Teilen gut verwendbar. Der Verfasser hat